

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 108 (2001)

Heft: 5

Artikel: Erste textile Briefmarke : Kombination von Tradition und High-Tech-Produktion

Autor: Böhlinger, Andrea

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erste textile Briefmarke – Kombination von Tradition und High-Tech-Produktion*

Andrea Böhringer, Chefredaktorin *Textilveredlung*, Schlieren, CH

Philatelisten und anderen Interessierten wurde am 21. Juni 2000 auf der Briefmarkenausstellung «naba» in St. Gallen eine Weltneuheit präsentiert: Die erste gestickte Briefmarke. Um alle technischen Probleme zur Herstellung eines solchen textilen Wertzeichens zu lösen, waren verschiedene Fachleute gefragt. Zu ihnen gehörten die Fachleute der Firma Bischoff Textil, St. Gallen, und Fritz Geissbühler, Lützelflüh, mit seinem Unternehmen.

Die komplexe Aufgabenstellung des Projektes erforderte besondere Fähigkeiten und Spezialkenntnisse. Das Unternehmen Geissbühler & Co. AG, Spezialist bei der Entwicklung und Fertigung technischer Textilien durch Beschichtung, Laminierung, Imprägnierung und ähnliche Verfahren, hat diese Fachkompetenz und stellte sich der Herausforderung.

Handwerkliches Wissen

Das Unternehmen Geissbühler & Co. AG hat eine lange Geschichte. Sie reicht bis in das Jahr 1673 zurück. Hans-Ulrich Zulauf erhielt vom damaligen Schultheiss und Rat von Bern, Selschreiber Beat-Ludewig Thormann, die Konzession, in Lützelflüh eine Bleicherei und Färberei einzurichten. Ab 1677 war dann ein Färbermeister, Hans-Georg Kästli, urkundlich er-

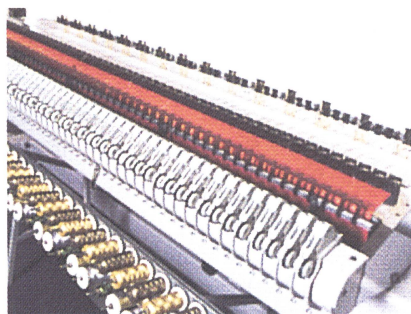


Abb. 2: Die textile Briefmarke auf der Stickmaschine

fasst. Im Jahre 1711 verkaufte dieser die Bleicherei und Färberei an Ulrich Krähenbühl, dessen Schwester mit einem Christian Geissbühler verheiratet war. 1746 erwarb der gleichnamige Sohn, Christian Geissbühler, von Hans Krähen-

bühl auch dessen Hälfte des Färbehäuses. Mit der heutigen achten Generation, ist die Familie Geissbühler somit seit über 250 Jahren ununterbrochen im Unternehmen tätig. Nach dem ersten Weltkrieg erfolgte eine Erweiterung des Betriebes: Die Garnverarbeitung wurde eingestellt und der Gewebesektor ausgebaut, eine moderne Chloritbleichanlage installiert und die Stückfärberei eingerichtet. In der Folge wurde das Unternehmen 1949 zur Kommanditgesellschaft und 1970 zur heutigen Geissbühler & Co. AG. 1997 erwarb das Unternehmen eine weitere Beschichtungsanlage in Hasle-Rüegsau. Die Produktionserweiterung auf Basis Pasten- und Schaumbeschichtung mit Luft-, Walzen- und Gummituchrakel war dadurch sichergestellt.

High-tech Produktion

Heute produziert das Unternehmen nicht nur für namhafte Kunden in ganz Europa, sondern hat sich auch mit eigenen Markenprodukten auf dem Gebiet der technischen Textilien einen Namen gemacht. 1998 erhielt die Geissbühler und Co. AG das Zertifikat nach ISO 9001. Die Angebotspalette umfasst Vorbehandlung, Färben, Ausrüsten und Appretur, bis hin zur Beschichtung sowie individuellen Spezialausrüstungen.

In der Vorbehandlung bearbeitet das Unternehmen Gewebe für Druckereien, welche teilweise auch wieder im Hause Geissbühler ausgerüstet werden. Polyesterweben und deren Mischungen werden ausgewaschen, auf einen bestimmten Restschumpf hin thermofixiert und unter anderem für die Gewebe-Beschichtung vorbehandelt. Alle Fasertypen und Mischungen können gebleicht werden. Beim Stückfärben werden die folgenden maschinellen Verfahren



Abb. 1: Angeordnet in Einzelmarken oder in Viererblöcken wurde die textile Briefmarke bei Geissbühler ausgerüstet

angewendet: Haspel-, Baum-, Jigger-, Jet- und Thermosolierfärbungen. In der Ausrüstung und Appretur werden Gewebe nach einem vorherigen Arbeitsprozess oder speziellen Ausrüstungen [Fluorcarbonharz, flammhemmende Ausrüstungen], permanent und nicht permanent ausgerüstet. Buntgewebe, unter anderem auch «Trevira CS», werden vorgewaschen, thermofixiert und ausgerüstet. Sonnenschutztextilien (PAC und «Trevira CS»), teilweise alubedampft, werden mit FC und Flammenschutz entsprechend behandelt. Bei der Beschichtung kommen verschiedenste Rakelsysteme (Schaum- und Pastenpunktschichtung) zum Einsatz, ohne Lösungsmittel. Hier verfügt das Unternehmen über ein grosses Know-how betreffend ökologischer, flammhemmender Beschichtungen auf wässriger Basis, ohne Halogene und Schwermetalle.

Mit der Kombination von handwerklichem Wissen, moderner High-tech Produktion, Erfahrung bei der Entwicklung spezifischer Qualitäten und neusten Verfahrenstechnologien, sowie einem kreativen 35-köpfigen Mitarbeiter-team, machte sich Fritz Geissbühler, Geschäftsführer der Geissbühler & Co. AG, daran, die technischen Probleme zu lösen, die bei der Herstellung der textilen Briefmarke auftauchten.

Der Entwurf

Die Inspiration für die textile Briefmarke (Abb. 1) beruht auf alten Mustern von kostbaren Spitzen und Stickereien. Umgesetzt wurde das Design von der in St. Gallen ansässigen Bischoff Textil AG.

Wie bekommt man die Marke vom Kuvert? Da eine Briefmarke nicht nur ein Wertzeichen darstellt, sondern auch für Philatelisten ein Sammlerobjekt ist, lautete die wichtigste Frage: Wie kann die Briefmarke unbeschadet wieder vom Briefumschlag gelöst werden?

* Erstveröffentlichung: *Textilveredlung* 35(2000)11/12

«Zuerst wurde der Stoff mit wasserlöslichem Leim beschichtet», erzählt Fritz Geissbühler. Doch als die Marke sich im Wasser ablösen sollte, passierte gar nichts. Der gestickte Stoff ist praktisch wasserundurchlässig. Also tüftelte das Labor weiter, bis es die Lösung fand. Aus technologischer Sicht wurde diese erste textile Briefmarke durch eine neue, inzwischen patentierte, beidseitig haftende Polyester-Folie möglich (Abb. 2).

Aber auch die gesamte Nassvorbehandlung der gestickten Briefmarke wurde im Hause Geissbühler durchgeführt. Nach dem Waschen und Thermofixieren erfolgte eine Hydrophobbeschichtung, bevor auf das Gewebe die beidseitig mit Kleber beschichtete Folie aufgebracht wurde. Zum Schluss erhielt die Marke noch ein Deckblatt. Und die Sammler eine Briefmarke, die sie mühelos abziehen können, ohne sie wässern zu müssen.



Abb. 3: «Planofil» aus dem Hause Geissbühler ist mit einer ökologischen PU-Beschichtung ausgerüstet. Es eignet sich besonders für Schiffabdeckungen.

Eigens für diesen ca. ein halbes Jahr dauernden Produktionsauftrag habe er für sein Unternehmen ein Sicherheitsdispositiv eingerichtet, erzählt Fritz Geissbühler.

Fritz Geissbühler hat eine klare Vision, die ein fester Bestandteil seiner Unternehmenspolitik ist: «Man darf sich nie mit den heute produzierten Produktlinien zufrieden geben». Ein wichtiger Aspekt dabei ist für ihn die Motivation und die gezielte Förderung von Innovationen bei den Mitarbeitern, denn, so Fritz Geissbühler, ohne sie hätte es wahrscheinlich keine «abziehbare» textile Briefmarke gegeben. Darum tüftelt er, entweder im Kundenauftrag, oder aber auch für seine eigene Produktlinie, immer wieder an neuen Innovationen.

Durchsichtige Daunenkissen

«Die Entwicklung der «abziehbaren» textilen Briefmarke», so Fritz Geissbühler, «ist nicht das einzige High-Tech-Produkt unseres Unternehmens. Wir haben bereits ein weiteres neues Produkt zur Patentierung angemeldet.» Das Unternehmen hat ein durchsichtiges Gewebe entwickelt, das zwar wasserdurchlässig und waschbar ist, aber Daunen nicht durchlässt. So sollen Daunenkissen entstehen, in denen man die gefärbten Federn sehen kann.

Anti-Vandalen Sitze

Gegenwärtig ist er im Gespräch mit französischen Unternehmen, die «Antivandalen-Sitze» für die Staatsbahnen suchen. Also macht man sich im Emmental daran, einen Sitzbezugsstoff zu modifizieren. Dieser ist mit einer klebefreundlichen Rückenbeschichtung versehen, und wird auf eine mit Stahldrähten versehene Kunststoffunterlage geklebt. Dadurch lassen sich die Sitze nicht mehr aufschlitzen und der Bezugsstoff kann nicht mehr abgerissen werden.

Das Gewebe stammt vom Unternehmen Lantal Textiles in Langenthal, das u.a. ca. 60 % aller Sitzbezugsstoffe für den Flugzeugbau abdecken. «Gerade hier», erläutert Fritz Geissbühler, «ist die flammhemmende Wirkung und die Ökologie von grosser Bedeutung.»

Optimaler Schutz

Unter dem Produktnamen «Planofil» (Abb. 3) stellt das Unternehmen ein Material her, das sich z.B. als Sonnendach oder für Abdeckungen, [Verdecke/Planen] eignet. Das Grundgewebe besteht aus einem Ripstop, 100 % Polyester, dispersionsgefärbt, mit einem Flächengewicht von 110 g/m².

Beschichtet wird dieses Gewebe mit einer hydrolysebeständigen Polyurethanmischung. Die Feststoffauflage beträgt 70 bis 80 % g/m². Resultierend aus dieser Schaumbeschichtung, erhält man einen hoch reissfesten Persenningstoff, der durch sein leichtes Gewicht besonders im Bootsbereich grösste Beachtung findet. Diese Produktentwicklung erfolgte nach dem «responsible care»-Gedanken, mit dem Ziel, die Leistungen in den Bereichen Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern, den zeitlichen Lebenszyklus zu beherrschen, und diesen Fortschritt auch aufzuzeigen. «Ziel war es», so Geissbühler, «ein sicheres, nachhaltiges und umweltfreundliches Produkt anbieten zu können, das bis hin zur

Entsorgung eine positive Wirkungsbilanz (Nutzen/schädliche Nebenwirkungen) aufweist.» «Planofil» ist daher mit einer nachhaltigen, ökologischen PU-Beschichtung ausgerüstet und die Stückfärbung erfolgt durch eine ausgewählte, hochlichtechte Farbstoffgamme, die einen optimalen UV-Schutz und, schon durch die Faser selber, einen ausgezeichneten Sonnenschutzfaktor aufweist. Das Material ist unter anderem meerwasserbeständig, waschbar, wasserdicht, schmutzabweisend und weist neben der Antiverrottung auch flammhemmende Eigenschaften auf.

Information

Geissbühler & Co AG

Textilveredlung

CH-3432 Lützelstüh

Tel. +41 (0)34 460 60 60

Fax +41 (0)34 461 24 82

Sohler Airtex und Neuenhauser gehen zusammen

Sohler Airtex und Neuenhauser Maschinenbau sind seit vielen Jahren als Hersteller von Overhead Cleanern für den textilen Bereich bekannt. An oberster Stelle in der Unternehmensphilosophie beider Häuser stehen Kundenzufriedenheit, ein gleichbleibend hoher Qualitätsstandard sowie perfekter Service. Zum 01.07.2001 bringen beide Firmen ihre Aktivitäten in ein gemeinsames, neues Unternehmen, die Sohler-Neuenhauser GmbH + Co. KG, ein. Die Zusammenführung der Wanderreiniger-Produktlinien von Sohler Airtex und Neuenhauser Maschinenbau, und die dadurch erreichte Bündelung des Know-hows, haben das Ziel, die Kompetenz als Partner der Textilindustrie langfristig zu stärken und zu sichern. So ist das neue Unternehmen für die steigenden Marktanforderungen bestens gerüstet. Die Geschäftsführung übernimmt Herr Mark Sohler, Firmensitz und Produktionsstandort ist Wangen im Allgäu, zusätzlich wird in Neuenhaus ein Verkaufsbüro eingerichtet.